

App. Civ. 1,27-32

Leitfragen:

- 1) Wie schildert Appian den Gang der Ereignisse bis zum Tod des Saturninus und seiner Verbündeten?
- 2) Von welcher Seite geht in diesem Fall die politisch motivierte Gewalt aus?
- 3) Inwiefern zeichnen sich in diesen Ereignissen bereits die Gründe für den späteren Untergang der Republik ab?

Kommentar:

Appian, ein griechischer Autor von der Wende des ersten zum zweiten nachchristlichen Jahrhundert, schildert uns in diesem Abschnitt seines *bellum civile*, wie es zum Tod des Volkstribunen Saturninus im Jahre 100 v. Chr. kam.

Beginn der Auseinandersetzung war nach Appian neben den politischen Streitigkeiten zwischen Optimaten und Popularen ein persönlicher Streit zwischen dem Zensor Metellus und dem Tribunen Saturninus, den der Zensor aus dem Senat entfernen wollte. Als Rache für diesen Versuch wollte Saturninus ein Gesetz durch die Volksversammlung bringen, das Metellus gezwungen hätte einen Eid zu schwören, von dem Saturninus wusste, dass er es nie tun würde. Dies konnte er jedoch nur bewerkstelligen, wenn er erneut als Tribun gewählt würde, was eigentlich verboten war. Aber er sammelte seine Verbündeten, ermordete kurzerhand den Mitbewerber und wurde daraufhin von einem Verbündeten zum Tribun erklärt. Der Konsul Marius versuchte, nachdem das Gesetz verabschiedet worden war, die Landbevölkerung, die für das Gesetz war, mit einem Trick wieder aus der Stadt zu bekommen, was ihm aber kaum gelang. Metellus, der den Eid als einziger nicht schwor, wurde verbannt, obwohl die Stadtbewohner versuchten, ihn mit Waffengewalt zu beschützen und es bei der Verabschiedung des Gesetzes bereits zu Kämpfen in der Wahlversammlung gekommen war. Um einen seiner Verbündeten zum Konsul machen zu können, ermordete Saturninus mit seinen Männern den aussichtsreicheren Bewerber in der Volksversammlung vor aller Augen. Aufgrund der Gegengewalt der Stadtbewohner verschanzte er sich auf dem Kapitol, wie es auch schon die Gracchen getan hatten. Marius wollte die Situation entschärfen und einen Prozess gegen die Mörder anstrengen statt der Lynchjustiz den Weg zu ebnen, doch der Mob steinigte die Männer mit Dachziegeln in dem Tempel zu Tode, in dem sie Zuflucht gesucht hatten.

In diesen verworrenen Ereignissen zeichnet sich bereits ab, dass politisch motivierte Gewalt von allen Seiten ausging. Saturninus' Männer ermorden zwei Politiker während der Wahlversammlungen, in der Volksversammlung prügeln sich Stadtbewohner und Landbevölkerung gegenseitig von der Rednertribüne, und am Ende ist der Mob der Stadtbewohner so entfesselt, dass auch der Konsul die Gewalt nicht mehr im Zaum halten kann, und die wütende Menge sogar das Tempelasyl missachtet.

An dieser Quellenstelle zeigen sich auch bereits einige Gründe, die zum späteren Untergang der Republik beitrugen. Jetzt, 20 Jahre nach dem Tod der Gracchen, war Gewalt so selbstverständlich zum Mittel der politischen Auseinandersetzung geworden, dass nur besonders auffällige Taten wie der offene Mord an einem Bewerber während der Wahlversammlung noch eine Steigerung darstellten.

Saturninus und seine Taten als Tribun waren einer der Gründe, weswegen Sulla später dieses Amt weitestgehend entmachtete.